

man in dem Aufsatz von PAUL LÖFFLER — Dienst und Zeugnis, für die Feststellung, daß „Dienst“ und „Zeugnis“ zusammengehören als zwei untrennbare Bestandteile der einen *Missio Dei* (37), und das im Zusammenhang mit Überlegungen über die Aktion „Brot für die Welt“ (32—41). Ein sehr positives Ergebnis dieser Aktion scheint übrigens zu werden, daß man in der Mission stärker zusammenarbeiten wird. Das wird als ein „Gebot der Stunde“ angesehen (39). — Der Beitrag von EDUARD WILDBOLZ — Kirche und Staat, ein neues Kapitel, behandelt die Frage, ob die Kirche staatliche Entwicklungsgelder nehmen soll, ob sie mithelfen soll an staatlichen Entwicklungsprojekten, usw. Wenngleich die Probleme klar gesehen werden und jede Verquickung von staatlichen Interessen (im rein staatlichen Sinn) mit der Mission abgelehnt wird, können wir die „Faustregeln“ (50) doch gut bejahen. Wir praktizieren sie in der katholischen Mission nicht anders. THEODOR MÜLLER-KRÜGER führt ein in das Ringen um die Problematik der Integration von Kirche und Mission im europäischen Raum, ein Thema, das uns Katholiken nicht unbekannt ist und das uns zu den zentralsten Problemen der Missionsarbeit überhaupt geworden ist. Auch wir hoffen, daß aus dem missionarischen Aufbruch der Kirche der altchristlichen Länder die Kirche selbst immer mehr gesunden wird, indem sie immer mehr zu einer missionarischen Kirche wird (64). — Die Statistiken, Missionsanschriften, Berichte über Missionskonferenzen in Deutschland und die Literaturschau sind mit gewohnter Sorgfalt ausgeführt. Die Auswahlbibliographie aus der DDR 1962/63 über Asien, Afrika, Latein-Amerika — marxistisch gesehen, bringt in 142 Nummern den Beweis, wie ernst die rote Antikirche Moskau und ihres Satelliten in Ostdeutschland die Probleme der genannten Länder nimmt. Gilt wieder einmal das Wort von den Kindern dieser Welt, die in ihrer Art klüger sind als die Kinder des Lichtes? — Die Zusammenstellung „Technisches Arbeitsmaterial zum Thema Mission“ imponiert durch ihre Reichhaltigkeit, mit der wir Katholiken wohl kaum mithalten können.

Wien

P. Joh. Bettray SVD

Merwin, Wallace C. - Jones, Francis P.: *Documents of the Three — Self Movement; Source Materials for the Study of the Protestant Church in China.* Far Eastern Office, Division of Foreign Missions — National Council of the Churches of Christ in the U. S. A./475 Riverside Drive, New York 1963, \$ 3,25.

Quellenmaterial — wenn auch nur in Übersetzung — über die jüngste Geschichte christlicher Kirchen in China zu erhalten, ist nicht nur für den Historiker wertvoll. Der Glaube, das Gewissen und die christliche Solidarität werden herausgefordert. Die vorliegende Sammlung bringt Botschaften protestantischer Kirchenmänner, Pastoralbriefe, Abhandlungen, Manifeste, Reden und Berichte, Anklagen und Selbstbezeichnungen, Regierungsdekrete und Kirchenverordnungen. Die unheilvolle Verquickung von Nation und Religion, Patriotismus und Kommunismus; das Versagen wichtiger Persönlichkeiten und das tragische Geschick der wahren Bekenner; die Zusammenhänge und Hintergründe der Zersetzung und Zerstörung christlich-universaler Glaubensgemeinschaft: dies alles wird deutlich. Von der ersten Seite an steht Wu Yao-tung, der Gründer und Vorsitzende der kirchlichen Unabhängigkeitsbewegung in China, im Vordergrund. Diese unheimliche Gestalt erinnert an den „Reichsbischof“ Müller von Hitlers Gnaden. Die von ihm geführte Bewegung gleicht sehr der Bewegung

der „Deutschen Christen“ im Dritten Reich. Der Rote Kirchenchef spielt das gleiche Spiel mit den gleichen Mitteln. Er diffamiert, verdreht, unterschlägt und tyrannisiert. Aus allen Manifesten, Berichten und Verordnungen tönt unüberhörbar seine Stimme.

Echten Glauben bezeugt noch einmal (1955) mit ergreifendem Ernst Pastor Wang Ming-tao. Das Dokument seiner Selbstanklage, die er nach einjähriger Haft veröffentlichte, ist ein erschütterndes Zeugnis menschlicher Tragik und staatlichen Terrors.

Wer die Notiz beachtet, daß Pastor Wang seinen „Verrat an Christus“ widerrief und erneut eingekerkert wurde, kann etwas spüren von dem erbarmungslosen Vernichtungswillen der Roten Ideologie und von der tödlichen Naivität der sogenannten Patriotischen Kirche Chinas. — Fundstelle der Dokumente und Zeit der Veröffentlichung sind jeweils notiert, so daß der kundige Forscher den Originaltext in den chinesischen Zeitschriften „Tien Feng“ und „Hsieh Chin“ vergleichen kann. Der Biographische Index (VI—XVII) unterrichtet kurz über 90 Persönlichkeiten, die in den Dokumenten erwähnt werden.

St. Augustin (Sept. 1964)

Joh. Fleckner SVD

Katholisches Missionsjahrbuch der Schweiz — Annuaire missionnaire catholique de la Suisse 1964. 31. Jg. (43. Jahrbuch des Akademischen Missionsbundes Universität Freiburg). Hg. SKAMB. Freiburg/Schweiz, 96 S.

Nachdem das II. Vatikanische Konzil als erstes Schema die heilige Liturgie behandelt hat, widmet sich das diesjährige *Missionsjahrbuch* einem Schwerpunktthema: der Eucharistiefeier in Missionsperspektive.

Ein gründlich dokumentierter Rückblick von JOHANNES BECKMANN zeigt die zentrale Stellung der Meßliturgie in der Missionsperiode vom 16. bis 18. Jahrhundert (59—67). Welche Ansätze zur liturgischen Erneuerung in den Missionen bisher zu verzeichnen sind, stellt IVO AUF DER MAUR in einer aufschlußreichen Übersicht zusammen (50—58). Eine Ergänzung dazu bilden drei Berichte aus Afrika und Asien über die Gestaltung der Sonntagsfeier (68—78) und eine eingehende Darlegung von BONIFACE LUYKX (Univ. Lovanium): *Africanisation du culte chrétien* (31—41). Während WALBERT BÜHLMANN aus der Sicht der Missionsseelsorge die Eucharistiefeier zu erklären und auszuwerten versucht (10—21), erschließt ANTON HÄNGGI das Liturgieschema für die liturgischen Erfordernisse in der Mission (22—29). THEODOR SCHNITZLER untersucht die Messe, vorwiegend den Kanon, nach Elementen missionarischer Spiritualität (59). Die vorgelegten Beiträge, inspiriert von der Liturgiekonstitution des Vaticanum II, wollen Ansatzpunkte, Wege und die brennende Dringlichkeit zu einer wirklichen Verlebendigung und Verwurzelung der Missions-Liturgie dartun. Die Aufsätze bieten mannigfache Anregungen, verdeutlichen aber zugleich, welches Ausmaß an grundlegender Arbeit in Theorie und Praxis missionsliturgisch trotz mutiger Anfänge noch zu leisten ist.

Telgte/Westf. (20. 8. 64)

Theo Herzog CSSp

Lutherisches Missionsjahrbuch für das Jahr 1964, hrsg. im Auftrag der Bayerischen Missionskonferenz von Walther Ruf. Selbstverlag der Bayerischen Missionskonferenz/Nürnberg 1964, 184 S., DM 3,75.